

Steuerungsgruppe des Frauensicherheitsrates

Petra Bläss

Sylvia Braun

Marie-Christine Heinze

Sarah Clasen

Gitti Hentschel

Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung

Heidi Meinzolt-Depner

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit
IFFF/WILPF

Jill Scherneck

Hertie School of Governance
Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung

Ute Scheub

Verein Scheherazade

Judith Striek

Amnesty International

Simone Wisotzki

Hessische Stiftung für Frieden und Konfliktforschung
HSFK

Informationen und Kontakte

Kontakt Steuerungsgruppe:

Heidi Meinzolt-Depner
heidi@meinzolt.de
gwi@boell.de

Telefon:

Gunda-Werner-Institut
Feminismus und Geschlechterdemokratie
030/ 285 34-122

E-mail

gwi@boell.de
(bei Interesse an Mitgliedschaft)

Präsentation unter:

www.gwi-boell.de
www.glow-boell.de (Frieden und Sicherheit)
www.konfliktbearbeitung.net
www.un1325.de

1325 PEACEWOMEN E-NEWS:

www.peacewomen.org

Nachhaltige Sicherheitspolitik braucht die Genderperspektive

*Im März 2003 haben Frauen aus
Wissenschaft, Politik und
Nichtregierungsorganisationen ein
bundesweites Netzwerk für feministische
Friedens- und Sicherheitspolitik gegründet,
den*

Frauensicherheitsrat

(in der Bundesrepublik Deutschland)

(German Women`s Security Council)

Arbeitsgrundlage

Die traditionelle staatliche Außen- und Sicherheitspolitik ist noch immer eine Männerdomäne. Politikdiskurse und Entscheidungen werden von Männern gemacht und dominiert, nur wenige Frauen finden sich in verantwortlichen Positionen. Alternative Analysen und Sichtweisen der internationalen Beziehungen finden kaum Gehör, geschweige denn Eingang in die operative Politik. Auf der anderen Seite nehmen der Staat und seine vorwiegend männlichen Akteure Frauen in ihren gesellschaftlichen Kontexten vor allem als Opfer und passiv Leidende in kriegerischen Auseinandersetzungen wahr.

- Dabei wird ausgeblendet, dass Frauen das Überleben der Gemeinschaft in Kriegs- und Nachkriegszeiten organisieren und durch ihre Arbeit den Hauptanteil am (Wieder-)Aufbau der Gesellschaft leisten.
- Die aktive Rolle von Frauen in Friedensprozessen, in der Krisenprävention und der gewaltfreien Konfliktbearbeitung und -transformation wird nicht wahrgenommen.
- Frauen werden kaum oder gar nicht in offizielle Friedensverhandlungen oder UN-Missionen einbezogen.
- Die Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in Krisengebieten, Flüchtlingslagern oder beim Aufbau von Entwicklungsprojekten werden immer noch zu wenig gesehen.

Auf nationaler wie auf internationaler Ebene sind wir noch weit entfernt von der Umsetzung der *Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrates* vom Oktober 2000. Diese fordert die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an friedenserhaltenden bzw. -schaffenden Maßnahmen.

Ziele

- ◆ Bündelung frauenpolitischer Kompetenz
- ◆ Einbeziehung der Genderperspektive in die Außen- und Sicherheitspolitik
- ◆ Impulsgebung für die nationale Umsetzung der UN-Resolution 1325
- ◆ Kritische Begleitung der Arbeit der Bundesregierung im UN-Sicherheitsrat
- ◆ Verteidigung des Völkerrechts und von Menschenrechtsstandards
- ◆ Neudefinition des Sicherheitsbegriffs unter geschlechtsspezifischen Aspekten
- ◆ Entwicklung eines geschlechtsspezifisch orientierten Kriterienkatalogs für zivile Missionen
- ◆ Sensibilisierung für und Unterstützung von Frauen in Krisenregionen

Arbeitsweise

- ➔ Autonomer Arbeitszusammenhang engagierter Frauen aus frauen-, friedens- und entwicklungspolitischen Organisationen in der Außen- und Sicherheitspolitik, politischen Stiftungen und Friedensforschungsinstituten
- ➔ Außenvertretung durch eine ca. zehnköpfige Steuerungsgruppe
- ➔ Informationsaustausch über internes e-mail-Netzwerk
- ➔ Bildung eines Expertinnenpools für eine gendersensitive Außen- und Sicherheitspolitik
- ➔ Aktive Mitarbeit und Anregungen sind ausdrücklich erwünscht

Aktivitäten

- Appelle an Bundesregierung, Bundestag und Deutsche UN-Vertretung zur Beteiligung von Frauen am Wiederaufbau im Irak und zur Durchsetzung der Frauenrechte in Afghanistan
- Dialog mit PolitikerInnen und MitarbeiterInnen des Auswärtigen Amtes
- Entwicklung eines Aktionsplans zur beschleunigten Umsetzung der UN-Resolution 1325
- Postkartenaktion „Es gibt 1325 Gründe für die Umsetzung der UN-Resolution 1325“, überreicht am 31.10.05 im AA
- ExpertInnentagungen und Diskussionen, in Kooperation mit dem Gunda-Werner -Institut der Heinrich-Böll- und der Friedrich-Ebert-Stiftung, u.a.
- Podiumsdiskussion „Frauenrechte in islamischen Gesellschaften“, September 2003
- „Human Security = Women's Security? Keine nachhaltige Sicherheit ohne Geschlechterperspektive“, Oktober 2003
- „1 Jahr Bundesrepublik im UN-Sicherheitsrat – 1 Jahr Frauensicherheitsrat: Bilanz und Perspektiven“, März 2004
- Kompaktforum in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt "Frieden braucht Frauen – Sicherheitspolitik braucht die Geschlechterperspektive: Zur Umsetzung der UN-Resolution 1325", Mai 2004
- 1. Europäisches Vernetzungstreffen zur Koordination von Initiativen zur Umsetzung der Res. 1325 "Frauen an die Verhandlungstische"
- Europäische Vernetzungskonferenz zu Gender in der EU-Friedens- und Sicherheitspolitik "Roadmap to 1325" Mai 2007 → 1. VA des europäischen Staffellaufs
- VA: Geschlechtergerechte Friedens- und Sicherheitspolitik im Spiegel von Bundesregierung und Frauensicherheitsrat, Juni 2008
- Europäischer Staffellauf für Resolution 1325: Slowenien, Juni 2008